

DER Schrecken DER Meere

Piraten

Hast du früher vielleicht schon einmal Pirat gespielt oder dich im Karneval als Seeräuber verkleidet? Steht bei dir zu Hause ein spannendes Buch über Piraten? Dann ist dieser Artikel genau das richtige für dich. Und für all diejenigen, auf die gar nichts zutrifft: Macht euch bereit, für eine kleine Reise durch die Welt der Kaperer. Ob Seeräuber, Freibeuter, Bukanier, Korsar oder Kaperer, Piraten sind unter den unterschiedlichsten Namen bekannt. Doch wie genau haben sie gelebt und wann?



STOP and THINK

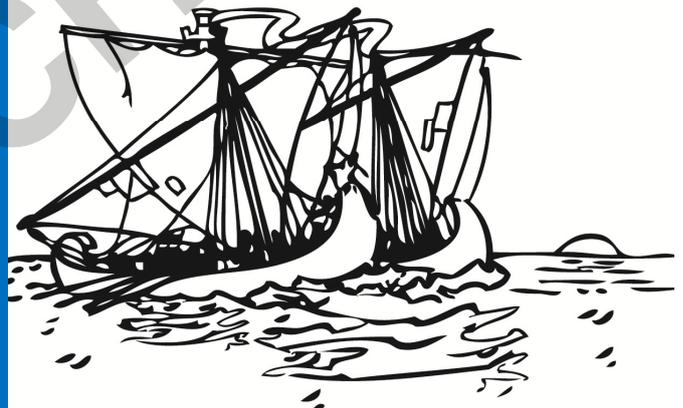
1. Woran denkst du, wenn du das Wort „Pirat“ hörst? Schreibe deine Vorstellung auf und vergleiche sie später mit den Fakten, die du aus diesem Artikel gelernt hast.

Wann und wo?

Seitdem es Seefahrt und Seehandel gibt, existiert auch der Raub auf hoher See. Das erste Geschichtswerk in der Antike, die Bücher Herodots, beginnen mit Piraterie. Auch der römische Geschichtsschreiber Plutarch berichtet, dass im letzten Jahrhundert vor Christus bis zu 1000 Seeräuberschiffe existiert haben sollen und bis zu 400 Städte geplündert wurden. Für die Antike eine beachtliche Zahl. Das ganze Mittelmeer wurde von Seeräubern unsicher gemacht.

In einer ähnlichen Lage befand sich der Handel auf der Nord- und Ostsee im 14. Jahrhundert. Piraten, die sich selber als Vitalienbrüder oder Likedeeler bezeichneten, machten die Meere unsicher. Dabei ging es nicht allein nur um Überfälle und Städteplünderungen. Die Vitalienbrüder wurden auch von einzelnen Herrschern gezielt eingesetzt, sozusagen als eine Art von Söldner, um die eigene Herrschaft zu etablieren und Gegner auszuschalten. Eine ihrer sagenumwobenen Anführer wurde Klaus Störtebecker genannt. Mit der Hinrichtung Störtebeckers und seiner Männer 1398 konnte das Piratenproblem zwar eingedämmt, aber nicht komplett beseitigt werden.

Mit dem Beginn der Kolonialzeit im 16. Jh. verlagerte sich der Schwerpunkt des Handels von den Binnenmeeren auf die Weiten der Ozeane. Damit begann auch ein neues Kapitel in der Geschichte der Seeräuberei, welches allgemein als das „goldene Zeitalter“ bezeichnet wurde, dabei bildeten die Jahre zwischen 1655 und 1671 den Höhepunkt. Es gab drei regionale Schwerpunkte von wo die Piraten im „goldenen Zeitalter“ aus operierten: die karibische Inselwelt, bis zur Ostküste Nordamerikas, die westafrikanische Küste mit Schwerpunkt Golf von Guinea und der Indische Ozean.



STOP and THINK

2. Seit wann gibt es Piraterie? Und gibt es Piraten auch noch heutzutage?
3. Wer war Herodot?
4. Wo befindet sich die Nord- und Ostsee?
5. Was bedeutet der Begriff „Kolonialzeit“?
6. Wo befindet sich die Karibik?

Aufgabe 2:

Lies den Artikel von spiegel. Online, der am 29. Juli 2011 erschienen ist, durch und beantworte die unten stehenden Fragen.

Kampf gegen Piraten - Deutsche Reeder rüsten auf

Piratenüberfälle kosten deutsche Konzerne jedes Jahr Millionen. Um Schiff und Mannschaft besser vor Seeräubern zu schützen, setzen Reeder nun immer häufiger private Sicherheitskräfte ein. Mehr als ein Viertel schickt inzwischen bewaffnetes Personal auf See - offenbar mit Erfolg.

Hamburg - Trotz des Anti-Piraten-Einsatzes der EU kapern somalische Piraten immer wieder Handelsschiffe. Um sich dagegen zu schützen, setzen deutsche Reeder zunehmend auf private Sicherheitsleute. Laut einer Studie der Unternehmensberatung PricewaterhouseCoopers (PWC) haben mittlerweile 27 von 100 Reedereien bewaffnete Sicherheitskräfte an Bord - weitere sechs beschäftigten Schutzkräfte ohne Waffen.

Das Konzept der Aufrüstung scheint aufzugehen: Bislang sei

keines der mit Sicherheitspersonal ausgestatteten Schiffe von Piraten attackiert worden. "Diejenigen, die einen Sicherheitsdienst an Bord haben, werden auch nicht angegriffen", sagte PWC-Manager Claus Brandt bei der Vorstellung der Untersuchung.

Der Verband Deutscher Reeder (VDR) bestätigte die Tendenz zu eigenen bewaffneten Kräften, bezeichnete sie aber als "zweitbeste Lösung". Die Bekämpfung der Piraterie sei laut Seerecht eine hoheitliche Aufgabe, des-

halb sollten bewaffnete Kräfte auf See einen staatlichen Status haben.

Ein Drittel der 100 Schiffsbetreiber gab in der Befragung an, eines ihrer Schiffe sei schon einmal von Piraten angegriffen worden. Zwar sitzen Hunderte Verdächtige bereits im Gefängnis, doch trotz des Risikos kommen immer neue Seeräuber nach.

1. Wusstest du, dass es „moderne Piraten“ gibt? Von welcher Region spricht der Zeitungsartikel?

2. Warum kommen immer neue Seeräuber nach? Was könnte deren Motivation sein?

7. Was ist der Unterschied zwischen einem Piraten und einem Freibeuter?

Freibeuter zum Beispiel waren gesetzlich anerkannt und mit einem Kaperbrief ausgestattet. Sie arbeiteten jeweils für eine Nation und besaßen die Genehmigung feindliche Schiffe anzugreifen. Dafür mussten sie einen Teil ihres Gewinns abtreten, was meist ein fünftel der Beute war. Im Krieg zwischen Frankreich und Spanien zum Beispiel bedienten sich beide Seite der Freibeuter, aber auch im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg nutzen die Amerikaner Freibeuter um sich gegen England zu wehren. Ein Pirat untersteht keiner anderen Nation, sondern agiert in eigener Sache.

8. Warum glaubst du wurde ein Man oder eine Frau Pirat?

Gemein ist die Vorstellung schnell reich zu werden, stark mit der Piraterie verbunden. Aber es ging oft genug nur um das eigene Überleben. Unter den Piraten gab es auch einige berühmte Piratinnen, wie z.B. Anne Bonny oder Mary Reade.

9. Warum gab es so viele Regeln auf einem Piratenschiff?

Die Gesetze an Bord eines Piratenschiffes waren sehr streng um Streit zu verhindern. Es durfte nicht um Geld gespielt werden, abends musste das Licht gelöscht werden, Waffen mussten direkt einsatzbereit sein, Frauen und kleine Jungen waren an Bord nicht erlaubt, darauf stand die Todesstrafe, es sei denn es handelte sich um weibliche Piraten, und um Verletzte und Hinterbliebene wurde sich gekümmert.

10. Warum glaubst du ergaben sich Schiffe auch ohne Kampf den Piraten?

Wenn ein Schiff nicht gut genug befestigt war, ergab es sich lieber in der Hoffnung, dass das Leben der Besatzung geschont wurde.

11. Was geschah mit einem Piraten, wenn er verhaftet wurde?

Auf Piraterie stand der Tod. Nur Piratinnen, die z.B. schwanger waren, konnten auf eine Begnadigung hoffen.

12. Warum benutzen Piraten oft eher wendige Schiffe?

Zum Angriff oder auch zur Flucht, waren wendige Schiffe von Vorteil, da sie dem gegnerischen Schiff den Fluchtweg versperren konnte, oder sich auch selber schneller in Sicherheit bringen konnte.

Aufgabe 2:

1. Wusstest du, dass es „moderne Piraten“ gibt? Von welcher Region spricht der Zeitungsartikel?

- Der Zeitungsartikel spricht vom Golf von Aden.

